

betreffend "Tatort Basel": Wieweit hat sich der Regierungsrat Basel-Stadt dafür eingesetzt, dass Basel - evtl. die trinationale Region Basel - Handlungsschwerpunkt der durch das Schweizer Fernsehen produzierten neuen Folgen der Krimi-Reihe "Tatort" wird?

Einer Medienmitteilung von SRF (<https://www.srf.ch/news/panorama/aus-fuer-luzerner-ermittler-der-tatort-kommt-neu-aus-zuerich>) ist zu entnehmen, dass die kommenden Schweizer Produktionen der Fernsehreihe "Tatort" künftig in Zürich statt in Luzern handeln. Offenbar war weder ein Thema, Luzern beizubehalten, noch Basel als neuen, evtl. zusätzlichen Handlungsschwerpunkt vorzusehen.

Die Reihe "Tatort" bietet die Chance, Basel, evtl. auch die trinationale Region Basel, zum Handlungsort neuer Folgen der viel beachteten Fernsehkrimi-Reihe zu machen und damit nicht nur die Bekanntheit Basels und der trinationalen Region im Verbreitungsgebiet der Tatort-Reihe zu stärken, sondern auch schweizerische Film- und Fernsehproduktionen zu stärken, auch das Kulturschaffen in der Nordwestschweiz.

Mit einem Einbezug der trinationalen Region Basel-Freiburg-Colmar/Strasbourg könnte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und dem gegenseitigen Verständnis ein zusätzlicher künstlerischer und wirtschaftlicher Impuls gegeben werden. Evtl. könnte Basels Tatort-Initiative auch den Auftakt bieten, dass es zu vermehrten Kooperationen mit dem Südwestrundfunk SWR kommt und Frankreich (ARTE) und der frankophone Markt samt Westschweiz in die Tatort-Reihe miteinbezogen werden könnte.

Ich frage in diesem Zusammenhang den Regierungsrat:

1. Was wissen der Regierungsrat und insbesondere das Präsidialdepartement und sein Standortmarketing von der Wahl Zürichs als Handlungsort für die neuen Produktionen des Schweizer Fernsehens im Rahmen Krimi-Reihe "Tatort"?
2. Wieweit und mit welchem Vorgehen und Argumenten haben Sie sich bemüht, dass Basel - evtl. die trinationale Region Basel-Freiburg-Colmar/Strasbourg - Handlungsraum neuer Tatort-Produktionen des Schweizer Fernsehens wird, ggf. in Kooperation mit deutschen und französischen Sendern und Produzenten?
3. Welche Chancen, Vorteile und Synergien ergeben sich für das Basler Standortmarketing und Kultur durch einen Tatort Basel; welche Erfahrungen haben andere Standorte in der Schweiz, Deutschland und Österreich gemacht?
4. Welche Effekte ergäben sich durch einen Tatort Basel für Basel, für die regionale Zusammenarbeit von Medien und Kultur, z.B. durch einen Einbezug des SWR oder von ARTE?
5. Wieweit erinnert sich der Regierungsrat an die Grossratsdebatte vom 15. April 2015 betr. Filmförderung / Ratschlag Rahmenausgabenbewilligung für den gemeinsamen Fachausschuss Audiovision und Multimedia der Kantone BS und BL für die Jahre 2015 bis 2018/21, und welches war damals und bis heute die Haltung und das konkrete Engagement des Regierungsrats zur Idee eines "Tatorts Basel"?

"Rückblende" auf die Grossratssitzung: Damals fragte ich den Regierungspräsidenten Guy Morin (siehe Protokoll der Grossratssitzung vom 15. April 2015) - zitiert aus Protokoll:

"Heinrich Ueberwasser (SVP): Herr Regierungspräsident, Sie haben mich auf eine Idee gebracht, indem Sie gesagt haben, dass Ziel der Filmförderung - die ich im Übrigen im Sinne der Kommissionsminderheit unterstützen möchte - sei, dass Kulturschaffende aus dem Raum Basel in diesem Bereich hier arbeiten können und dass Basel filmisch präsentiert werde. Wäre es nicht wünschenswert, dass es einen "Tatort" aus Basel gibt? Vielleicht haben Sie sich am letzten Wochenende auch gewundert, weshalb (der Roger Federer sehr ähnliche sehende) Fabian Hinrichs - plötzlich in der ARD ausgestrahlt wurde. Der Bayerische Rundfunk produziert jetzt nicht mehr nur in München, also jene legendären "Tatort"-Folgen mit dem Ermittlerduo Leitmayr und Batic, sondern neu auch in Nürnberg. Diese "Tatort"-Folge war

hervorragend und hatte erst noch 12 Millionen Zuschauer bei der Erstausstrahlung. Und mit diesem neuen Ermittlerteam wird es möglich, gleich die gesamte fränkische Region um Nürnberg zu zeigen. Wir sollten bedenken, dass SRF nicht etwa das Zürcher Fernsehen ist - es ist vielmehr das Schweizer Fernsehen. Es wäre doch denkbar, dass unsere Regierung ähnlich wie die Standortförderung von Nürnberg beim Staatsfernsehen vorstellig wird, um zu beantragen, dass Basel - statt Luzern oder die Bodenseeregion - zu einem "Tatort"-Standort werde. Diesen Anspruch können wir erheben, wenn wir das künstlerisch gut begründen. Für solches braucht es aber keine derart markante Erhöhung der Filmförderung. Vielmehr muss die Regierung an den richtigen Türen anklopfen, die richtigen Argumente vorbringen und auch durchsetzen. Erkundigen Sie sich doch einmal in Nürnberg. Ich würde mich freuen, wenn inskünftig ein "Tatort" aus Basel gesendet würde. Ich bitte Sie, dem Antrag der Kommissionsminderheit zuzustimmen."

Am Ende der Debatte ging der Regierungspräsident heiter, aber eher unverbindlich und desinteressiert auf die Idee ein, indem er heiter, aber eben ohne ernsthafte Bereitschaft erklärte, sich für einen Handlungsort "Basel" in vom Schweizer Fernsehen SRF produzierten künftigen Tatort-Folgen einzusetzen:

" Schlussvoten Regierungspräsident Guy Morin, Vorsteher des Präsidialdepartementes (PD): Ich möchte auf einzelne Aussagen eingehen (...)
zu Heinrich Ueberwasser: Ich wäre nur bereit, mich gegenüber SRF für einen "Tatort" Basel einzusetzen, wenn Sie sich bereiterklären könnten, die Rolle des Hauptkommissars zu übernehmen. (Heiterkeit im Saale)"

6. Was kann und will der Regierungsrat jetzt noch unternehmen?
7. Wenn vom Präsidialdepartement nichts oder nichts Erfolgreiches in Sachen Tatort Basel unternommen wurde, warum ist dies dann nicht auch Anlass die Arbeitsweise, evtl. auch die Notwendigkeit des Weiterbestehens des Präsidialdepartementes und einzelner Teile davon (Standortmarketing, Kultur) in der heutigen Form zu überdenken?

Heinrich Ueberwasser